

X. Führungskolleg Speyer

Zwei Kurswochen absolvierten die Kollegiatinnen und Kollegiaten des mittlerweile beendeten X. Führungskollegs Speyer im Wintersemester 2013.



KollegiatInnen des FKS X bei der Begrüßung durch Rainer Robra, Staatsminister und Chef der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt

Fotos: FKS

Die 11. von insgesamt zwölf Kurswochen fand in Dresden und Magdeburg statt. Die Kurswoche war der Gestaltung von Politikfeldern gewidmet. Bei den Themen der Kurswoche handelte es sich um komplexe Themen, die vernetztes Wissen und integrierte Handlungsstrategien sowie die Einbeziehung sog. Stakeholder erfordern. Zusätzlich richtete sich der Blick auf besondere Probleme der neuen Länder. Durch die Gespräche mit Vertretern aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und gesellschaftlichen Gruppen beleuchteten die Kollegiatinnen und Kollegiaten die Themen aus verschiedenen Perspektiven.

Im Einzelnen ging es in Dresden um die Gestaltung der demografischen Entwicklung, um Bildung und interkulturelle Zusammenarbeit, um die Bewältigung der Finanzkrise sowie um Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung. Referenten waren hier unter anderem Andrea Fischer, Staatssekretärin für



Dr. Monika Zimmermann im Gespräch mit KollegiatInnen im Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Soziales und Verbraucherschutz, Stefan Skora, Oberbürgermeister der Stadt Hoyerswerda, Heinz Eggert, Staatsminister a. D., Vorsitzender der Enquetekommission im Sächsischen Landtag, Dr. Monika Zimmermann, Abteilungsleiterin 3, Staatskanzlei. Den finanziellen Aspekt des demografischen Wandels beleuchteten Jörg König, Staatssekretär der Finanzen, außerdem Prof. Dr. Joachim Ragnitz, Stellvertretender Leiter des ifo-Instituts, Niederlassung Dresden, sowie Christian Thater vom ifo-Institut. Über Bildung und Erfolgsfaktoren im Sächsischen Ministerium für Kultus referierte Dr. Dorit Stenke, Direktorin des Sächsischen Bildungsinstituts. Einen interessanten Einblick in die interkulturelle Zusammenarbeit im Bildungsbereich für Sachsen und Polen gab Kinga Hartmann-Wóycicka, Leiterin des Koordinierungsbüros der Ziel3-Projekte der Sächsischen Bildungsagentur Görlitz. In einem Gespräch mit Dr. Fritz Jäckel, Staatssekretär, Leiter des Wiederaufbaustabes in der Staatskanzlei, erfuhren die Kollegiatinnen und Kollegiaten am Beispiel der Leitstelle Wiederaufbau in der Sächsischen Staatskanzlei, wie ein Team erfolgreich in einer oberen Landesbehörde gebildet werden kann und auf welche Aspekte es dabei besonders ankommt.

Einen spannenden Abschluss fand der Kurswochen teil in Dresden mit einem Treffen mit Frank Richter, Direktor der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung. Richter wurde während der Friedlichen Revolution in der DDR, damals Kaplan, als Gründer der sog. Gruppe der 20 in Dresden bekannt und ist u. a. Preisträger des Europäischen Menschenrechtspreises 1991. In einem Gespräch zu dem Thema Friedliche Revolution und Bürgerschaft, das auch viele persönliche Eindrücke enthielt, zog er die Kollegiatinnen und Kollegiaten in seinen Bann.

In Magdeburg befassten sich die Kollegiatinnen und Kollegiaten außerdem mit Fragen des Verhältnisses Kirche-Staat, der Begleitung und Unterstützung wirtschaftlicher Innovationen sowie Themen im Zusammenhang mit der Fachkräfteentwicklung. Dazu führten sie ein Gespräch mit der Landesbischofin Ilse Junkermann, Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, zum Thema Kirche-Staat, Kirchenfusion und Frauen in Führungspositionen. Einen Nachmittag widmeten die Kollegiatinnen und Kollegiaten einer Besichtigung der Vormontage



und der Generator- und Rotorenblatfertigung der Rothenseer Generatorenfertigung GmbH, einem Unternehmen der Enercon-Gruppe, sowie einem Hintergrundgespräch mit Holger Klotzbach, Personalreferent des Unternehmens, zur Windenergie und Wertschöpfung durch erneuerbare Energien. Den Nachmittag schlossen die Kollegiatinnen und Kollegiaten mit einem Vortrag und anschließender Diskussion mit Prof. Dr. Graham Norton von der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, Fakultät für Informatik zum Thema Innovation in Unternehmen. Am letzten Tag der Kurswoche trafen sich die Kollegiatinnen und Kollegiaten mit Wolfgang Beck, Abteilungsleiter Arbeit im Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt im Haus des Handwerks, Handwerkskammer Magdeburg, um über landespolitische Gestaltungsmöglichkeiten in der Fachkräftesicherung zu diskutieren.

Die letzte Kurswoche des FKS X war dem Thema Change Management gewidmet. Ziel war es, zu erkennen, wie die vielen guten Ideen und Konzepte zur modernen Verwaltung sinnvoll umgesetzt werden können. In drei Workshops verarbeiteten die Kollegiatinnen und Kollegiaten ihre entsprechenden Erfahrungen und gewannen neue Erkenntnisse und Denkanstöße. Durchgeführt haben die Workshops Gabriele Schneidewind und Doris Hormel, Arbeit & Leben gGmbH, Konrad Stadler, Stadler/Schott Beratung für Unternehmenskultur, München, sowie Klaus Doppler, Doppler Organisationsentwicklung, München.



Finanzminister Dr. Carsten Kühn, Rheinland-Pfalz (Mitte) im Gespräch mit KollegiatInnen

Zu den weiteren Schwerpunkten der Kurswoche gehörten die Themen Landespolitik und Medien sowie das geplante Transparenzgesetz des Landes Rheinland-Pfalz. Die Kollegiatinnen und Kollegiaten führten dazu ein ausführliches Gespräch mit Heike Raab, Staatssekretärin im Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur, Rheinland-Pfalz,

zu den Themen eGovernment, Open Data und Transparenz. Mit dem rheinland-pfälzischen Finanzminister Dr. Carsten Kühn und Pressesprecher Horst Wenner wurde das Verhältnis von Landespolitik und Medien insbesondere bei der Vermittlung komplexer Sachthemen und heikler Angelegenheiten erörtert. Den Block zu den Medien rundete ein Besuch beim ZDF und ein Gespräch mit Michael Opoczynski, Redaktionsleiter und Moderator von WISO, zu aktuellen (wirtschafts-)politischen Fragen und den Themen vom Vormittag ab. Bei Spundekäs und Woi sprachen die Kollegiatinnen und Kollegiaten mit Staatssekretär David Langner, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz über politische und gesellschaftliche Verantwortung in Zeiten von Schuldenbremse und Budgetknappheit.



Kollegiatin Dr. Köbberling moderiert das Gespräch mit Michael Opoczynski, ZDF Mainz

Den Abschluss der Kurswoche bildete die Festveranstaltung zur Verleihung der Teilnehmerurkunden an die Kollegiatinnen und Kollegiaten mit einer Festrede der Chefin der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Frau Staatssekretärin Jacqueline Kraege. Nach der Begrüßung durch Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill, Wissenschaftlicher Beauftragter für das FKS X, und Univ.-Prof. Dr. Holger Mühlenkamp, Prorektor der Universität Speyer, lobte Ministerialdirektor Peter Falk, Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz, als Vertreter des Ständigen Arbeitskreises des FKS X in seinem Grußwort die Kollegiatinnen und Kollegiaten für ihren hohen Einsatz während ihrer Zeit beim Führungskolleg Speyer. In den stets mit aktuellsten Problemstellungen ausgestatteten Kurswochen hätten sie über ihren eigenen Tellerrand geblickt, auf das Verwaltungshandeln anderer Länder geschaut, sich mit anderen Verwaltungskulturen auseinandergesetzt und über sich selbst und ihre Organisation reflek-

tiert. Insbesondere hob er die Bedeutung des Netzwerks und Erfahrungsaustauschs hervor. Hiervon würden die Kollegiatinnen und Kollegiaten in der täglichen Arbeit zusätzlich zum erworbenen fachlichen Wissen profitieren. Das Führungskolleg Speyer habe auch mit diesem zehnten Kurs seine herausragende Kompetenz in der Fortbildungslandschaft des Öffentlichen Dienstes in Deutschland bewiesen. Seit der Eröffnung des Führungskollegs vor mehr als 20 Jahren hätten sich die Gesellschaft und die Arbeitsbedingungen insbesondere in technischer Hinsicht sehr verändert. Durch ständige Anpassung des Konzeptes des Führungskollegs sei dem stets Rechnung getragen worden. Zusammenfassend stellte Falk fest, dass die Kollegiatinnen und Kollegiaten an einer Spitzenfortbildung des Öffentlichen Dienstes in Deutschland teilgenommen hätten, worauf man stolz sein könne.

Die Festrednerin Frau Staatssekretärin Kraege, die selbst als Teilnehmerin des V. Führungskollegs die Speyerer Ausbildung durchlaufen hat, betonte, dass die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer mit dem X. Führungskolleg auf eine lange und starke Tradition zurückblicken könne und Rheinland-Pfalz Vorreiter in der Führungskräftequalifikation sei. Die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Dienstes hänge wesentlich von seinen Führungskräften und der Qualität der Führung ab. Angesichts des Wettbewerbs um Spitzenpersonal sei es daher wichtig, dass die Behörden durch gute Führungskultur und ein positives Arbeitsklima als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen würden. Dabei sei zu berücksichtigen, dass das Arbeitsumfeld und die Anforderungen an die öffentliche Verwaltung immer komplexer würden. Das mache neue Arbeitsansätze notwendig. Hierzu gehöre beispielsweise das ressortübergreifende Arbeiten in den Projekten. Leitbegriffe für derartiges Arbeiten seien Kommunikation, Transparenz, Vertrauen und Partnerschaftlicher Dialog. Diese seien zwar nicht neu, müssten aber im Alltag gelebt und praktiziert werden. Der Alltag zeige auch, dass man von einer optimalen Verwaltungsstruktur und -kultur noch weit entfernt sei. Es sei eine Veränderung in den Köpfen und in den Verwaltungsstrukturen erforderlich.



Kollegiat Dr. Wettich bei der Abschlussfeier des FKS X im Festsaal der Staatskanzlei Mainz

Während nach Max Weber Bürokratie als reinste Form legaler Herrschaft ausschließlich dem Prinzip der Rationalität unterworfen sei, habe sich seit den 1970er Jahren aber die Erkenntnis durchgesetzt, dass die sog. weichen Faktoren auch einen erheblichen Einfluss auf gute Verwaltung hätten. Angesichts der immer komplexer werdenden Aufgaben und Beziehungen müsse die öffentliche Verwaltung für eigene Handlungsspielräume und Wertvorstellungen Raum schaffen. Die öffentliche Verwaltung solle Meinungen, Ideen und Erfahrungen der Mitarbeiter und

auch der Bürger wertschätzen, Kritik solle als Feedback und als Chance gesehen werden. In diesem Zusammenhang stellte Kraege heraus, dass auch die entsendenden Behörden selbst von dem Erfahrungsaustausch der Kollegiatinnen und Kollegiaten aus 11 Ländern und der Bundesagentur für Arbeit profitieren würden. Der große Vorteil des Föderalismus sei eben seine Vielfalt. Dessen Zusammenhalt müsse weiter gestärkt werden.

In seinen Abschiedsworten verdeutlichte Kollegiat Dr. Wettich als Sprecher der Kollegiatinnen und Kollegiaten die vielfältigen Eindrücke und Einflüsse, die sie in den zwei Jahren mit dem FKS erfahren hatten. Daneben sei im Laufe dieser Zeit eine Verbundenheit zwischen den Kollegiatinnen und Kollegiaten entstanden, die sich nun fast über das ganze Bundesgebiet erstreckt.

Die Abschlussfeier wurde musikalisch umrahmt durch „Jazz and Bass: Funk, Fusion & Jazz“ (Musiker: Marco Güllmann, Marko Mebus, Leonard Pech, Nicolai Schneider, Helge Sorg).

Ceren Yazar